

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Frühauf



Abb. 1 Der Jubilar (links) beim Besuch des Canadian Soil Conservation Center in Indian Head, Saskatchewan im September 2007 mit dem Leiter des Centers Dr. G. Lafond (†), Prof. Dr. T. Meinel (Amazonenwerke) und Prof. Dr. V.I. Belaev (Staatliche Altai Agrar Universität, Ru) v.l.n.r (Photo: G. Schmidt).

Der Geograph und Hochschullehrer Manfred Frühauf begeht am 15. Juni dieses Jahres seinen 65. Geburtstag. Dieses Jubiläum gibt Anlass sein langjähriges Schaffen als verdienstvoller Wissenschaftler, beliebter Hochschullehrer und engagierter Vertreter seines Faches über den Akademischen Bereich hinaus zu würdigen.

Manfred Frühauf wurde im anhaltischen Klieken als erstes Kind einer Neubauernfamilie geboren. Von 1957 bis 1961 besuchte er die dortige Grundschule und verbrachte eine glückliche Kindheit im ländlichen Umfeld. Zur weiterführenden Schulbildung musste er dann ab 1961 ins nahegelegene Coswig/Anhalt. In seiner Jugend fesselten Manfred zwei große Leidenschaften. Er war ein überaus talentierter Sportler und interessierte sich sehr für die Gestirne.

Seine Begeisterung für den Sport und seine herausragenden Leistungen in der Leichtathletik führten ihn 1966 zur Kinder- und Jugendsportschule nach Halle. Hier konnte er seine sportlichen Fähigkeiten unter optimalen Rahmenbedingungen weiterentwickeln. Manfreds ganze Leidenschaft galt dem Stabhochsprung. Hierbei kann er auf sehr beachtliche Erfolge verweisen, wurde DDR-Juniorenmeister sowie DDR-Meister bei den Erwachsenen und nahm an zahlreichen internationalen Wettbewerben teil. 1970 legte er in Halle das Abitur ab.

Sein Interesse für Astronomie wurde durch seinen verehrten Geographielehrer H. Schlichting gefördert. Daneben entwickelte Manfred, beflügelt durch die im Rahmen seiner sportlichen Karriere durchgeführten Reisen und den interessanten Geographieunterricht eine besondere Neugier für ferne Länder. In der Geographie fand er eine optimale Möglichkeit sein astronomisches und geographisches Interesse zu verbinden.

So nahm er 1970 das Studium der Geographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf. Sein Interesse richtete sich bald auf physisch geographische Aspekte und so vertiefte er sein Studium vor allem auf den Gebieten der Geomorphologie und Bodengeographie. Das Studium schloss er mit einer Diplomarbeit zur Bodengeographischen Charakteristik des sich entwickelnden, jungen Stadtgebietes von Halle-Neustadt ab. Während der Bearbeitungszeit entstand bei ihm der Wunsch, einen weiterführenden akademischen Weg einzuschlagen. Nach dem erfolgreichen Studienabschluss trat der junge Diplomgeograph eine Aspirantur an, in deren Rahmen er seine geomorphologischen und bodengeographischen Studien weiter vertiefte. Regional konzentrierten sich seine Arbeiten auf den Harz und das östliche Harzvorland. Im Laufe der Zeit und besonders befördert durch die vielen Geländearbeiten und Exkursionen mit seinem verehrten Lehrer Prof. Dr. Erwin Mücke entwickelte der Aspirant eine besondere Zuneigung zur Region. Dieser hält er nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht bis heute die Treue. So engagierte sich Manfred Frühauf sehr im wissenschaftlichen Beirat des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz.

Seine Aspirantur beendete er mit der erfolgreichen Verteidigung der Dissertation „*Landschaftsökologische Studien an Boden und Substrat im östlichen Harzvorland und Unterharz*“ im Jahr 1981. Im Anschluss daran trat der junge Dr. rer. nat. eine Assistenz an der Sektion Geographie der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Martin-Luther-Universität mit dem Ziel sich zu habilitieren an. Hier vertiefte er seine geomorphologisch-bodenkundlichen Studien weiter und legte seine Habilitationsschrift „*Beiträge zur Lithologie, Genese räumlichen Verbreitung und standortkundlichen Bedeutung der schluffreichen Sedimentglieder der periglazialen Lockermaterialdecken in den Mittelgebirgen – dargestellt am Beispiel des Harzes (DDR-Teil)*“ im Jahr 1987 vor.

Im gleichen Jahr konnte er die Gelegenheit eines viermonatigen Studienaufenthaltes an der Staatlichen Lomonossow-Universität Moskau wahrnehmen. Dort arbeitete er am Institut für Bodengeographie und Geochemie der Landschaft unter der Leitung von Prof. Dr. N. S. Kasimov. In dieser Zeit wurde neben der Vertiefung seines bodenkundlich-geochemischen Wissens vor allem auch sein besonderes Interesse für Probleme der anthropogenen Umweltveränderungen und die Regionale Geographie Russlands geweckt.

Zurück in Halle wurde Dr. Dr. habil. Manfred Frühauf zum außerplanmäßigen Dozenten berufen und setzte seine bodengeographisch-landschaftsökologischen Studien fort. Diese richteten sich nun stärker auf Fragen der anthropogenen Bodenveränderungen. In dem Kontext publizierte er bereits ab 1988 zur, während dieser Zeit aus politischer Sicht, heiklen Problematik der Bodenbelastung mit Schwermetallen in urbanen Räumen.

Mit der politischen Wende in der DDR ergaben sich für Forschungen zur anthropogenen Umweltbeeinflussung neue Perspektiven. Aber die deutsche Wiedervereinigung stellte den Dozenten auch vor neue Herausforderungen. Sie brachte auch eine Ungewissheit hinsichtlich der weiteren akademischen Perspektive mit sich. Manfred Frühauf stellte sich den Herausforderungen mit großem Engagement und Zielstrebigkeit. So setzte er seine Forschungen zur Schwermetallbelastung von Böden und Sedimenten mit Regionalbezug zu Halle und dem östlichen Harzvorland fort. Bereits 1991 warb er vom BMBF und der DFG finanzierte Projekte ein und ermöglichte so jungen ambitionierten Absolventen die weitere wissenschaftliche Qualifikation und einen akademischen Werdegang unter den neuen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Im Jahr 1993 wurde Manfred Frühauf dann auf die Professur für Geoökologie am Institut für Geographie der Martin-Luther-Universität berufen. Mit der Berufung verbunden waren zuerst der Aufbau der Fachgruppe Geoökologie und die wissenschaftliche Ausrichtung dieser. Außerdem galt es das Studienprogramm im Fach zu erneuern. Seine wissenschaftlichen Arbeiten richteten sich weiterhin

auf Probleme der anthropogenen Boden- und Sedimentbelastung mit Schwermetallen. Ein guter Berater war ihm in dieser Zeit Prof. Dr. O. Seuffert (TU Darmstadt), den er Ende der 1980 Jahre auf einer Quartärforschungstagung in Budapest kennengelernt hatte. Nach der Grenzöffnung lud ihn dieser zu einer Gastdozentur nach Darmstadt ein. Dieser Einladung folgte Manfred Frühauf im Jahr 1990 gern. Im Laufe der guten wissenschaftlichen Zusammenarbeit war Otmar Seuffert stets ein guter Berater und wurde zum väterlichen Freund.

Die gewonnene Reisefreiheit und die neuen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schafften auch neue Möglichkeiten für die persönliche Weiterentwicklung des jungen Professors für Geoökologie in Forschung und Lehre. So baute der Jubilar basierend auf seinen Erfahrungen und Kontakten der 1980er Jahre seine Zusammenarbeit mit russischen und polnischen Kollegen aus Moskau, Barnaul und Poznan aus. Dabei sind ihm Prof. Dr. A. Mizgajski (Adam-Mickiewicz-Universität Poznan) und V.V. Rudski (Staatliche Altai-Universität Barnaul) über die langen Jahre der Zusammenarbeit nicht nur gleichgesinnte Wissenschaftler sondern auch gute Freunden geworden.

Neben den neuen Rahmenbedingungen für die Forschung ergaben sich auch neue Perspektiven für die Lehre. Dem Geographen Manfred Frühauf war es besonders wichtig den Studenten den „Blick in die Welt“ zu öffnen. Dies setzte er im Rahmen einer Vielzahl von großen Auslandsexkursionen um. 1991 mit einer gemeinsamen Reise Hallescher und Darmstädter Dozenten und Studenten nach Italien beginnend führten diese Exkursionen in die USA, nach Neuseeland, durch Mittel- und Osteuropa sowie nach Skandinavien. Diese Höhepunkte der Lehre sind den Teilnehmern aufgrund ihrer inhaltlichen Qualität und der interessanten Gestaltung sicher in bleibender Erinnerung. Insgesamt kann man festhalten, dass die akademische Lehre sowie die Schaffung von Perspektiven für Studenten und junge Nachwuchswissenschaftler immer ein besonderes Anliegen des Hochschullehrers Manfred Frühauf waren. So haben seit 1991 insgesamt 25 Nachwuchswissenschaftler ihr Promotionsverfahren unter seiner Betreuung erfolgreich abgeschlossen und fünf wissenschaftliche Mitarbeiter der Fachgruppe habilitiert. Die von ihm betreuten Diplom-, Bachelor-, Master- und Lehramtsabschlussarbeiten füllen zwei große Bücherschränke.

Im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung wirkte der Jubilar in verschiedenen Gremien mit und übernahm deren Leitung. So fungierte er von 1990 bis 1996 als Direktor des Instituts für Geographie. In den Jahren 2000 bis 2002 nahm er die Funktion des Prodekans und 2003 bis 2005 des Dekans des Fachbereichs Geowissenschaften der Martin-Luther-Universität wahr. In den Jahren 2010 bis 2014 übernahm er noch einmal die geschäftsführende Leitung des nun neuen Instituts für Geowissenschaften und Geographie der Naturwissenschaftlichen Fakultät III.

Einen Höhepunkt im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit stellt die Planung, Gestaltung und der Umzug in das neue Institutsgebäude am Weinbergcampus in Halle dar. Der im Jahr 1998 beginnende Prozess wurde mit dem Umzug und der anschließenden feierlichen Eröffnung des Instituts im Jahr 2004 abgeschlossen. Die neuen Räumlichkeiten und die Nähe zu Instituten deutscher Großforschungseinrichtungen eröffneten wiederum Perspektiven für die Weiterentwicklung von Forschung und Lehrer. Leider trübte die nahezu gleichzeitig präsentierte Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt - in der die Schließung des Instituts für Geowissenschaften und Geographie in Halle vorgeschlagen wurde - diese neuerliche Aufbruchsstimmung sehr. Seitdem ist die akademische Tätigkeit des Jubilars auch von der Sorge und dem Kampf um den Erhalt der Geographie am Standort geprägt. Hier sind es neben der Liebe zum Fach auch Eigenschaften wie Beharrlichkeit und Zuversicht des Sportlers Manfred Frühauf, die sein unermüdliches Engagement für den Standort begründen.

In wissenschaftlicher Hinsicht konzentriert Manfred Frühauf seine Arbeiten in der jüngeren Zeit zunehmend auf Probleme der durch Klimawandel und Landnutzung verursachten Landschaftsdegradation. Räumlichen Fokus bildet dabei der Eurasische Steppengürtel. Hier gelang es ihm noch einmal Mittel für zwei größere internationale Verbundprojekte von der Volkswagenstiftung und vom BMBF einzuwerben. Dem Projekt KULUNDA in dem mehr als 30 Wissenschaftler von 16 deutschen und russischen Universitäten, Großforschungseinrichtungen sowie ein mittelständisches Unternehmen zusammenarbeiten steht er als

Verbundprojektleiter vor. Um das Forschungsvorhaben im Jahr 2016 zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen hat er das offizielle Ende seines Berufslebens noch um ein Jahr verschoben.

Als engagierter Hochschullehrer hat Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Frühauf mehrere Generationen Studierender für sein Fach begeistert und damit nachhaltig geprägt. Der Wissenschaftler hat sein Schaffen in über 150 Publikationen dokumentiert. Er brennt nach wie vor für sein Fach und ist jederzeit bereit seine Erfahrungen an junge Kollegen weiterzugeben.

Neben seiner Arbeit als Wissenschaftler und Hochschullehrer sowie in der akademischen Selbstverwaltung wirkte der Jubilar als Mitherausgeber verschiedener wissenschaftlicher Schriftenreihen und Zeitschriften, unter anderem der HERCYNIA, mit. Forschungsergebnisse in die Praxis zu tragen war ihm stets ein großes Anliegen. So ist es nicht verwunderlich, dass er als Experte in verschiedene wissenschaftliche Beiräte sowie Gutachtergremien berufen wurde, von denen hier seine Berufung zum Mitglied der interministeriellen Arbeitsgruppe Klimawandel des Landes Sachsen-Anhalt als Beispiel genannt werden soll. Sein unermüdliches Arbeiten für das Fach Geographie und die Verbreitung geographischen Wissens über den akademischen Rahmen hinaus, kommt nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, dass er mit großer Begeisterung und viel Engagement dem Verein für Erdkunde zu Halle als langjähriger Vorsitzender seine Prägung gibt.

Ich denke, dass es im Sinne seiner Mitarbeiter, der vielen Fachkollegen, Schüler und Freunde ist, dem Jubilar ausdrücklichen Dank für das Geleistete, seine Unterstützung aber auch die kritische Auseinandersetzung auszusprechen. Für den Rest des Berufslebens wünsche ich viel Erfolg und für die Zeit danach vor allem Gesundheit.

Gerd SCHMIDT, Halle (Saale)